



Stadt Illnau-Effretikon

STADTPARLAMENT

EINGANG

29.01.2025

GESCHÄFTS-NR. STAPA

GESCHÄFTS-NR. CMI:

2025/080

2025-0223

Tamara Kuhn
Hauptstrasse 6
8307 Bisikon

21. Januar 2025

An den
Präsidenten des Stadtparlaments
Herr Simon Binder
Märtplatz 29
8307 Effretikon

Interpellation

Neuüberprüfung Standorte Defibrillatoren Illnau-Effretikon

Mit Initialisierung des neuen First-Responder Konzepts der GVZ (Gebäudeversicherung Kanton Zürich) wurde die sanitätsdienstliche Erstversorgung vom Sanitätszug der Feuerwehr aufgehoben und an Privatpersonen übergeben. Mit dieser Verschiebung ist bei einer Reanimation nicht immer direkt ein Defi zur Hand oder dieser wird von der Feuerwehr gebracht. Öffentliche Defis sind im Gemeindegebiet rar, vor allem solche, welche 24h öffentlich zugänglich sind. Mit jeder Minute die bei einer laufenden Reanimation verstreicht, sinkt die Überlebenschance des Patienten. Bei der Alarmierung der First Responder, wird eine Person angewiesen, zum nächstgelegenen Defi zu gehen und diesen zu holen. Damit dieses Konzept in unserer Gemeinde Leben retten kann, bitte ich den Stadtrat um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Gibt es eine Erhebung darüber, wie viele Personen in unserer Gemeinde den First Responder Dienst leisten?
- 2) Hat der Stadtrat eine Erhebung über die Nutzung der Defibrillatoren an den aktuellen Standorten? Falls nicht, bitte ich den Stadtrat um eine Statistik über die Nutzung der öffentlich zugänglichen Defis in der Gemeinde.
- 3) Ist der Stadtrat gewillt, das Netz der Defistandorte auszubauen, so dass im Fall einer Reanimation in nützlicher Frist (rund 5 min Gehweg) ein Defi zur Hand ist?
- 4) Nach welchen Kriterien wurden die aktuellen öffentlichen Standorte ausgewählt? In der Karte von defikarte.ch ist ersichtlich, dass bei weitem nicht überall ein Defi in nützlicher Frist erreichbar ist. Gerade auch in Aussenwachen wie Bisikon, Bietenholz, Agasul, Billikon und Ettenhusen ist überhaupt keiner vorhanden.
- 5) Wie ist Unterhalt und Wartung der Defis organisiert? Wer ist hierfür verantwortlich?

Eine Versorgungssicherheit im Fall der Fälle ist für jede Person lebensrettend. Mit einem engmaschigeren Netz kann die Versorgungssicherheit erhöht und die Reaktions- und Interventionszeit verkürzt werden. Ich danke dem Stadtrat im Voraus für die Beantwortung meiner Fragen.

Freundliche Grüsse



Tamara Kuhn
Stadtparlamentarierin SVP

Mitunterzeichnende:



Luc Jacquat
Stadtparlamentarier SVP



Urban Jordan
Stadtparlamentarier SVP



Thomas Schumacher
Stadtparlamentarier SVP